

ABSCHNITT 10

ANOMALIE DER INKLUSIONS-BEWEGUNG UND DIE FOLGEN

– ENTWICKLUNGS-STÖRUNG –

"Keine Regel ohne Ausnahme"

Redensart

Motivation für diesen Abschnitt: Die Beschreibung der Inklusions-Bewegung realistischer machen; sie erscheint in der Normalform, d.h. als einfache Richtungsumkehr des rigorosen Entfaltungs-Algorithmus, zu idealistisch und steril, geradezu dogmatisch. Will man über die durch Richtungs-Umkehr gewonnene 'diskursive' Beschreibung der Inklusions-Bewegung hinaus, dann bleibt für eine konträre Beschreibung, quasi eine 'intuitive Korrektur' der zunächst strikt diskursiv ermittelten Inklusions-Bewegung kaum etwas anderes übrig als die optimistische Annahme, durch Berücksichtigung möglicher Pannen oder Anomalien der idealen Inklusions-Bewegung, alias Normalform komme man einer Beschreibung der tatsächlichen Bewegung näher. Die Frage ist dann, wie solche Anomalien aussehen sollen, und wo sie allenfalls auftreten könnten. Die in Abschnitt 9 besprochene Symmetrie-Struktur des Instanzen-Gefüges mit den zu jeder Instanz gehörigen Symmetrie-Achsen weist auf eine mögliche Antwort hin: Anomalien im Sinn von Unregelmässigkeiten der idealen Inklusions-Bewegung sind vorstellbar; sie wären Verletzungen der lokalen Symmetrien im Instanzenmodell, wären also lokale Symmetriebrüche. Wie es dazu kommen kann, untersuche ich nun als Erstes.

§33 Der lokale Symmetriebruch

Wie in §27 ausgeführt, endet eine jede lokale Symmetrieachse dort, wo sich die beiden achsensymmetrischen Bedeutungsfelder $BF(I_1)$ und $BF(I_2)$ symbiotisch zum Bedeutungsfeld $BF(I)$ einer neuen Instanz I vereinigen. Zwar verschwinden die zwei ursprünglichen Felder an diesem Ort in $BF(I)$, doch auch noch im Inneren des Bedeutungsfelds $BF(I)$, bleibt die Symmetriebeziehung zwischen ihnen, d.h. zwischen den nun, in der symbiotischen Vereinigung zu YIN- bzw. YANG-Momentenfeld herabgesetzten beiden Bedeutungsfeldern $BF(I_1)$ und $BF(I_2)$, erhalten. An dieser fortbestehenden inneren Symmetrie des Bedeutungsfeldes $BF(I)$ kann es nun, wie folgt, zum lokalen Symmetriebruch kommen: In einem der beiden die innere Symmetrie von $BF(I)$ konstituierenden primären Momentenfelder kommt es zur Dissoziation der dortigen bezüglich I sekundären Momente, ohne dass die Instanz I dadurch verschwindet. Allerdings geht durch eine solche Dissoziation die innere Symmetrie des Bedeutungsfelds verloren; ein lokaler Symmetriebruch tritt auf und damit eine Anomalie, welche die unrealistisch-vollkommene Regelmässigkeit der normalen Inklusions-Bewegung durcheinanderbringt. Mit dem lokalen Symmetriebruch ist eine mögliche Art von Anomalie der ansonsten idealen Inklusions-Bewegung aufgezeigt. Ich bezeichne die Anomalie als **lokalen dissoziativen Symmetriebruch**. Ein derartiger lokaler dissoziativer Symmetriebruch kann grundsätzlich im Bedeutungsfeld einer jeden Instanz (Seinsweise) auftreten.

§34 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND – Beschreibung der Anatomie

Was in §31 abstrakt, diskursiv beschrieben ist, will ich nun am Beispiel der Instanz IND konkretisieren. Ich diskutiere, wie sich ein lokaler dissoziativer Symmetriebruch im Bedeutungsfeld $BF(I^2_2) \equiv BF(IND)$ der Individualität auswirkt. Zunächst sei daran erinnert, dass $BF(I^2_2)$ die symbiotische Inklusion ist der beiden Bedeutungsfelder $BF(SOZ)$ und $BF(KRP)$, d.h. der Sozialität bzw. Körperlichkeit, und dass letztere ihrerseits symbiotische Inklusionen sind, nämlich:

- $BF(SOZ)$ von $BF(BND)$ und $BF(STR)$, d.h. von Bindung und Sprachlichkeit
- $BF(KRP)$ von $BF(FKT)$ und $BF(ORG)$, d.h. von Funktionalität und Organismus.

Instanzen-Philosophie - Kapitel 3

BND, SPR, FKT und ORG konstituieren in IND, I^2_2 , die vier YANG-seitigen Sekundär-Momente. Auf sie bezieht sich die Dissoziation, die den lokalen dissoziativen Symmetriebruch hervorruft. Für einen solchen gibt es im Bedeutungsfeld $BF(IND)$ der Instanz IND, I^2_2 somit zwei Möglichkeiten:

1. entweder Dissoziation von SOZ in BND (Bindung) und SPR (Sprachlichkeit)
2. oder Dissoziation von KRP in FKT (Funktionalität) und ORG (Organismus).

Ich betrachte nachfolgend die zweite Möglichkeit, also eine Anomalie, in der die schon in $BF(KRP)$ eingegangenen und in IND als Sekundär-Momente enthaltenen Instanzen FKT und ORG, nachträglich wieder dissoziieren, obgleich ihr Vereinigungs-Produkt KRP bereits in IND als primäres YANG-Moment inkludiert ist und auch dort inkludiert bleibt, *nur eben (da dissoziiert) geschwächt gegenüber dem primären YIN-Moment.*

§35 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND - seine Auswirkung gemäss Curie-Prinzip

Bevor ich in § 34 wieder auf die intuitive Deutung zurück komme, folgt nun als Vorbereitung noch eine kurze diskursiv-abstrakte Passage - in zwei Varianten.

Variante 1

Die symbiotischen Inklusionen von FKT und ORG in KRP fallen aus, da sich die Symbiose der beiden Instanzen auflöst, KRP dissoziiert in seine beiden Momente. Damit würde KRP in der Luft hängen, wäre da nicht die Ersatz-Körperlichkeit des techn(olog)ischen Artefakts. Es sorgt dafür, dass sich das Individuum im Gefolge der Individualität nicht überhaupt auflöst, sondern in artefaktischer Mutation überlebt. Die Inklusion von KRP her ist aber nun in IND gegenüber jener von SOZ her geschwächt. Damit gerät IND aus dem Gleichgewicht; es verliert seine Identität; da IND von seinem angestammten Ort im Inklusions-Gewebe in Richtung SOZ wankt; es gibt an den falschen Ort keine Direktinklusion mehr, bzw. es kommt zu einer Pseudo-Identität, die das artifizielle Techno-Individuum mit einer viel tiefer liegenden Instanz teilt; und damit letzten Endes verliert. Parallel dazu verfügt dieses Techno-Individuum nun jedoch über ein Bewusstsein, das es treibt, seine Technologie-Funktion, die Funktionalität seiner ersatzkörperliche Artefakte, immer stärker der wirklichen Körperfunktionen ähnlich zu machen, obgleich das Ziel vollkommener Äquivalenz – das wäre der Homunkulus – schlechterdings unerreichbar bleibt.

Variante 2

Zu klären ist in dieser Variante, mit *welchem* neuen Phänomen im Gefolge des lokal-dissoziativen Symmetriebruchs in IND nach dem Curie-Prinzip zu rechnen wäre, wenn genau dieser Symmetriebruch tatsächlich einträte. Ich versuche zu zeigen, dass als neues Phänomen im finiten lebensweltlichen Dasein ein reichhaltiger Komplex von Erscheinungen auftreten würde, deren wohl wichtigste die Erscheinungen Bewusstsein und Technologie wären; ich bezeichne den Komplex daher als Komplex von 'Bewusstsein-und-Technologie', kurz BT-Komplex.

Obwohl die Eigenschaften des BT-Komplexes eine unauflösbare Einheit bilden, können doch, zumindest rein gedanklich, gewisse Teilfragen herausgegriffen und diskutiert werden. Folgende Fragen können gestellt werden:

1. Was würde aus der Individualität IND; wie würde sie evolvieren?
2. Was würde aus KRP, was aus SOZ, wie würden sie sich entwickeln?
3. Was würde aus FKT, was aus ORG, wie würden sie evolvieren?

Für diese Fragen stelle ich nun, zunächst auf der diskursiv-formalen Ebene, mögliche Antworten zur Diskussion. Sie werden alle in §36 im Geist intuitiv-pragmatischer Spekulation vertieft.

Ad 1.: Was wird aus IND?

Um das zu sehen, schauen wir das Bedeutungsfeld von IND $BF(IND)$ an; dort sehen wir, dass sich das YIN-seitige Momentenfeld der inkludierten Instanz SOZ YANG-seits symbiotisch vereint nicht mehr – wie es dem Normalfall entspräche – mit dem Momentenfeld der inkludierten Instanz KRP,

Teil IV - Abschnitt 10 - Anomale Synthese (Evolution) und Folgen

sondern nur noch mit FKT, dem sekundären Momentenfeld der Instanz IND (Bilder 3-1 bis 3-6, insbesondere 3-5 und 3-6).

Daraus folgt, dass sich der Schwerpunkt des Bedeutungsfeld zur YIN-Seite hin verschiebt. Was dann weiter bedeutet, dass die Kernbedeutung von IND verloren geht an eine groteske Pseudo- oder Quasi-Individualität 'qIND'. Ich bezeichne sie als 'dissonante Individualität'. Denn deren Bedeutungs-Kern liegt nun nicht mehr am Ort von IND; er ist dezentriert relativ zur Instanz IND, die damit ihr SELBST verliert¹, was wiederum mehr als nur kognitive Dissonanz weckt. Was das für die Repräsentanten von 'qIND' (Quasi-Individualität), für von der Entwicklungs-Anomalie betroffene Individuen bedeutet, untersuche ich im folgenden §36.

Ad 2.: Was wird aus KRP?

Die zur Individualität IND gehörige Körperlichkeit geht der Quasi-Individualität qIND ab, d.h. im Bewusstsein des seelenlosen² Quasi-Individuums ist Körperlichkeit gleichsam abgedunkelt und spielt, im Vergleich zur Funktionalität kaum eine Rolle. Was das für die Repräsentanten von KRP, die Körper von dissonanten Quasi-Individuen, insbesondere aber für den menschlichen Körper, konkret, aufs Dasein bezogen, bedeutet, untersuche ich ebenfalls in §36.

Ad 2.: Was wird aus SOZ?

Innerhalb der Quasi-Individualität muss sich Sozialität mangels verfügbarer Körperlichkeit mit Funktionalität symbiotisch verbinden. Sozialität wird durch Quasi-Individualität qIND mit FKT statt mit KRP vermittelt. Was das für Repräsentanten von SOZ, die einzelnen Beistands-Akte in der Lebenswelt bedeutet, untersuche ich wiederum in §36.

Ad 3.: Was wird aus FKT?

Unter dem Regime von qIND, d.h. dissonanter Quasi-Individualität, geht den Repräsentanten der FKT die Selbständigkeit verloren; an die Stelle der von selbst-bestimmter authentischer Intentionalität angetriebenen (motivierten) Funktionalität tritt heteronomes Funktionieren innerhalb gesellschaftlicher (inklusive politischer und finanzwirtschaftlicher) Strukturen. Was das für die Repräsentanten von FKT, die einzelnen Funktionen bedeutet, ermittle ich in §36.

Ad 3.: Was wird aus ORG?

Durch die Anomalie im Bedeutungsfeld BF (IND) bzw. durch die Dissoziation auf Ebene der Sekundär-Momente von FKT und ORG und werden die Repräsentanten von ORG zunächst von Funktionalität, im weiteren dann aber auch von der Körperlichkeit abgeschnitten, mit der sie sich normalerweise vereinen. Der menschliche Organismus sucht nach Ersatz-Funktionalität und Ersatz-Körperlichkeit. Das bedeutet im Kontext des formal-abstrakten Instanzenmodells zunächst einmal, dass der Versuch stattfindet, lebendigen Organismus mit all seinen Organen zu verbinden mit künstlicher, also technik-basierter Funktionalität. Autor dieses Versuchs ist übrigens dies Bewusstsein, seinerseits ein Kind des Symmetriebruchs im Innern der Individualität, das deshalb ständig nach dem verlorenen Selbst sucht. Dieses unser menschliches Bewusstsein bringt uns dahin, den diskursiv verfassten *Komplex der Technologie*, d.h. eines vorrangig technischen Wissens und Denkens zu entwickeln, dem dann die leblosen technischen Prothesen, wie ich es nennen möchte, entspringen, die dem lebendigen Organismus angepasst werden. Der mit Prothetik armierte Organismus verliert mit der Zeit seine *raison d'être*. Zuletzt würde allein leblos-technische Gerätschaft (Apparatur) zurück bleiben. Was das für das Dasein des menschlichen Organismus bedeutet, das ans Licht zu bringen, ist einmal mehr Gegenstand von §36.

¹ Daniel Bell spricht in "Die Zukunft der westlichen Welt - Kultur und Technologie im Widerstreit, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 1979, in verwandtem Kontext von "Aufspaltung des Selbst"

² Mit der Direktvorstellung, wie sie IND zustünde, verliert qIND (und mit ihm die Quasi-Individuen Identität und Seele; sie werden zu Zombis.

Instanzen-Philosophie - Kapitel 3

Synopse der entstehenden Komplexion 'Bewusstsein & Technologie' (BT-Komplex)

Offenbar ist das Gesamt-Phänomen, das mit dem lokalen dissoziativen Symmetriebruch in der Seinsweise IND (Individualität), in Einklang mit dem Curie-Prinzip, entsteht, ein reichhaltiger Komplex von Einzelercheinungen. Es ist dies der 'Bewusstseins-Technologie-Komplex, kurz BT-Komplex, benannt nach dessen wichtigsten Phänomen-Kategorien: Bewusstsein und Technologie. Auch darüber noch weitere Einzelheiten in §36.

§36 Pragmatische Bestimmung der Erscheinungen im lebensweltlichen Dasein im Gefolge des lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Seinsweise IND

An der Reihe ist nun die abschliessende Untersuchung, welche Phänomene im Gefolge des lokalen dissoziativen Symmetriebruchs innerhalb der Seinsweise unserer menschlichen Individualität auftreten würden, käme es in der phänomenalen Welt der Evolution (in der Realität) tatsächlich zu diesem bisher ja nur als Denkmöglichkeit existierenden Symmetriebruch.

Klar ist, die grundlegende, alles andere bestimmende Folge der Dissoziation im Untergrund ist eine gewisse Verschiebung (in Bild 3-5 oben 'Versetzung' genannt) des Bedeutungsfeld-Schwerpunkts der Instanz IND weg vom Identitäts-Ort von IND in Richtung Identitäts-Ort von SOZ.

Folgen für IND: Individualität verliert ihr SELBST und setzt auf Selbsthilfe statt auf Beistand anderer. Lebendige Sozialität verbindet sich mit lebloser Ersatz-Körperlichkeit (mit technischen Hilfsmitteln).

Die sachliche Grundlage für die Bestimmung der Phänomene ist - das darf nie in Vergessenheit geraten - der Symmetriebruch in der Individualität, d.h. die nachträgliche Dissoziation von Funktionalität und Organismus in der bereits abgeschlossenen symbiotischen Vereinigung zur Körperlichkeit. Im Untergrund der Individualität, auf der Ebene von deren sekundären YANG-seitigen Momenten FKT und ORG rumort es also; die Frage ist, ob sich dadurch die ganze Individualität auflöst, d.h. die Symbiose von Sozialität und Körperlichkeit, oder ob die Sozialität mit einer Rumpfkörperlichkeit verbunden bleibt. Ich gehe nachfolgend von einer Situation aus, in der die zweite Möglichkeit realisiert ist. Das bedeutet, dass die Funktionalität für sich allein mit der Sozialität symbiotisch verbunden ist, während das Moment des Organismus, also das 'Organische fehlt. Das ist die Konstellation, von der ich bei der Suche nach beobachtbaren Phänomenen gemäss Curie-Prinzip ausgehe.

Grundlegung des Bewusstseins

Das entscheidende Defizit der verschobenen Individualität, ist der Verlust des Selbst bzw. die daraus folgende schmerzliche Selbstentfremdung, die extreme kognitive und emotionale Dissonanz auslöst; sie führt dann weiter zur *Suche nach dem verlorenen Selbst*. Diese Suche nach dem verlorenen Selbst lenkt unwiderstehlich und unaufhaltsam die Aufmerksamkeit auf das Selbst, das herbeigewünscht wird. Dieser suchende Blick auf das je 'eigene' Selbst, der freilich nie ans Ziel kommen kann, und insofern negativ konnotiert ist, genau dieser ist beobachtbar in dem, was wir **Bewusstsein** nennen. Damit ist nun aber intuitiv einsichtig, wie die Dissoziation Anlass gibt zur Entstehung des Bewusstseins.

Was noch fehlt, ist eine gleichlaufende Ableitung der Technologie als zweites Phänomen im Gefolge der nachträglichen Dissoziation von Funktionalität und Organismik im Bedeutungsfeld der Körperlichkeit. Eine solche Zurückführung des Phänomens der Technologie versuche ich im nächsten Unterabschnitt.

Fazit des Unterabschnitts 'Bewusstsein': Der lokale dissoziative Symmetriebruch in der Seinsweise der Körperlichkeit, realisiert im menschlichen³ Körper, ist Ursache der Selbstentfremdung und der gleich-ursprünglichen Suche nach dem verlorenen Selbst in der Erscheinungsform der Bewusstseins-Aktivität. Unausweichliche Konsequenz: Bewusstsein ist seinem Wesen nach ein **Suchzustand**, eng verwandt mit 'Suchtzustand' oder, wie man dafür zu sagen versucht sein

³ Nur im menschlichen oder auch im Körper gewisser andere Einzel-(Lebe)Wesen?

Teil IV - Abschnitt 10 - Anomale Synthese (Evolution) und Folgen

könnte, Bewusstsein wesentlich **Sucht** - und damit etwas Negatives, nicht etwa so etwas wie das eigentliche 'Ich-Zentrum', also das Selbst – gerade das nicht!

Supplement

Dort, wo unser Bewusstsein entsteht, je entstanden ist (in jeglicher Kindheit), hat das Gespinnst der Bedeutungsfelder und somit das lebensweltliche Dasein, in dem das NICHTS* sich mit sich vermittelt, hat also dies Vermitteln selbst einen Webfehler. Das ist eine eigentümliche Aussparung, in der das Sich-Vermitteln unterbrochen ist, und nicht im Verborgenen der sprachlichen Ausdrücke und ihrer konnotativen Nebenbedeutungen⁴ stattfindet, sondern im Offenen dieser Aussparung vor sich gehen muss, also im Offenen des Bewusstseins. Daraus folgt: Einziger 'Inhalt' - wenn ich so sagen darf - des Bewusstseins ist Vermitteln, aber nicht das unauffällige, im Untergrund des Daseins verborgene Vermitteln des NICHTS*, das ohne weiteres ohnehin vonstatten geht, sondern eben 'bewusstes Vermitteln', das wir nacherzählen, also in Worte fassen und sprachlich ausdrücken können.

Wenn uns etwas bewusst wird, d.h. ins Bewusstsein, wie in einen Hallraum tritt, bleibt unser 'normaler' Gedankenstrom jäh stehen, wird ausdrucksfähig, mitteilbar und lässt kognitive Dissonanz eintreten, die sogleich Lösung verlangt. Das Bewusstsein wird aktiviert. Es folgt sodann eine Suche eben dieser Lösung. Dazu wird das Bewusstsein aktiviert. Ist die oder eine Lösung gefunden, ist in einem mit deren Erkennen 'das Bewusstsein' wieder deaktiviert, also sich selbst überlassen; es sei denn es bleibt aktiviert, da noch andere Dissonanzen hängig sind. Derlei Unerledigtes kann einem eigentlich immer in den Sinn kommen; denn kognitiv Dissonantes lässt sich nicht so leicht verbannen; das Sich-Vermitteln des NICHTS*, dem das Vermitteln - einzige Aktivität des Bewusstseins - eigens dient, ist immer uranfänglich kraftvoll. Es bedarf beträchtlicher Energie, Dissonanz temporär zu verdrängen; auf Dauer ist dies überhaupt nicht möglich.

Grundlegung der Technologie

In einem mit der Suche nach dem verlorenen Selbst findet auf der Ebene der sekundären Momente der Individualität auf der YANG-Seite der unentwegte, wenngleich ebenfalls vergebliche Versuch statt, den verlorenen Organismus wieder einzubinden (gleichsam erneut einwachsen zu lassen). Das seiner selbst entfremdete Individuum⁵ erfindet dazu einen künstlichen Organismus; doch er hat die passive 'Seinsweise' – wenn ich so sagen darf – eines leblosen Mechanismus. Im Ergebnis existiert dann auf Ebene der Sekundär-Momente eine Verbindung von lebendiger Funktionalität mit lebloser, künstlicher Mechanik (mit einem 'toten' Mechanismus).

Das ist freilich nur eine Möglichkeit von vielen für Symbiose-Ersatz bei den Sekundär-Momenten der hier betrachteten Anomalie. Im übrigen besteht daneben grundsätzlich auch die umgekehrte Möglichkeit, dass das selbstentfremdete Individuum mit suchendem Blick auf seine verlorene Identität (alias Seele) eine Verbindung erfindet zwischen seinem lebendigen Organismus und toter, künstlicher Funktionalität; die artifizielle Funktionalität hat den Charakter des Plans oder Programms⁶.

Fazit: Die Diskussion hat gezeigt, dass es grundsätzlich zwei Möglichkeiten gibt, auf die vom Bewusstsein als störend wahrgenommene Dissoziation von Funktionalität und Organismus (Organik) im Innenleben des menschlichen Individuums, genauer, einer jeden im industriellen zivilisatorischen Dasein ek-sistierenden Einzelperson) zu reagieren:

1. den extrovertierten, auf das menschliche Umfeld ausgerichteten, Einsatz künstlicher Mechanismen als Ersatz für mehr oder weniger ausfallenden eigenen lebendigen Organismus;

⁴ die eben ihrer Verborgenheit wegen, nicht empirisch fassbar 'überprüfbar' sind

⁵ Repräsentant der verschobenen, dezentrierten Individualität

⁶ Ein 'warnendes' Beispiel sind die - von den grossen US-amerikanischen IT-Unternehmen aufwandsreich propagierten Business-Process Systeme (BPMS), mit denen die Organismen von 'Mitarbeitern' in den Kunden-Firmen der IT-Unternehmen verbunden werden mit der künstlichen Funktionalität von BPMS-Programmen auf Basis prozess-orientierter Ausführungs-Pläne der jeweiligen Firmen-Leitung.

Instanzen-Philosophie - Kapitel 3

2. den introvertierten, in das eigene Dasein eingreifenden Einsatz künstlicher Funktionalität in Gestalt von Plänen und Programmen. Kann diese zweite Möglichkeit vielleicht Husserls 'Intentionalität des Bewusstseins'⁷ (er)klären?

Beide Formen der äusserlichen, d.h. nicht länger symbiotischen, Ersatz-Vereinigung⁸ finden sich in Hülle und Fülle in der westlichen und östlichen industriellen Zivilisation. Was als eine gewisse Bestätigung dafür genommen werden kann, dass die Annahme eines lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Seinsweise der individuellen Körperlichkeit, zunächst ja nicht mehr als eine Denkmöglichkeit, durchaus realistisch sein mag.

Ich denke, es erübrigt sich, weitere Beispiele dafür anzuführen, wie eng Bewusstsein und Technologie zusammenhängen bzw. dafür, dass es gerechtfertigt ist vom BT-Komplex, Bewusstsein-Technologie-Komplex zu sprechen. Ausführen möchte ich aber noch, wie sich die Anomalie auf die Entwicklung der beteiligten Seinsweisen (Instanzen) auswirkt. Methodisch stütze ich mich dabei auf einen Mix aus Pragmatik und Intuition:

1. Wie würde unsere ursprüngliche Individualität evolvieren ?

Unsere Identität, unser Selbst (die Seele) verlieren wir⁹; im Gegenzug gewinnen wir aber Bewusstsein. Darunter verstehe ich die Möglichkeit, dass sich das eigentliche Ich im uneigentlich verschobenen (dezentrierten) spiegelt, oder reflektiert. Diese Reflexion oder besser Reflexionsmöglichkeit konstituiert das, was wir Bewusstsein nennen. Wir, mit unserem eigentlichen Ich, sehen uns beim Erkennen des verschobenen Ichs gleichsam als die oder eine andere Person, in der wir uns aber nur selbst spiegeln als verfremdetes Ich, das uns erlaubt, zu uns auf Distanz zu gehen. Vielleicht trifft auf das so konzipierte Bewusstsein zu, was Jean-Paul Sartre vom 'conscience' zu sagen vermochte: *c'est ce, qu'il n'est pas et ce n'est pas ce q'il est.*

Dass Bewusstsein bzw. die dadurch ermöglichte Reflexion auf uns selbst führt zur Erkenntnis und Unterscheidung von Funktionalität und Organismik (Organik) unserer Körperlichkeit, wie auch überhaupt zum Begriff 'Körperlichkeit' und komplementär-konträr dazu von 'Sozialität'.

Diese Frage bewegt auch Michael Theunissen in seiner Kritik des gegenwärtigen Bewusstseins¹⁰ von 1981, wo er schreibt "Wir haben dies, dass wir nicht mehr wissen, wer wir als Menschen sind, als ein Geschick hinzunehmen, das zwar in einem universalen Schuldzusammenhang gründen mag, aber niemandem moralisch angelastet werden kann.". Auf die Frage, die M. Theunissen hier zwar nicht stellt, doch kommentiert, kann ich mit dem zuvor in diesem Paragraphen Gesagten als Antwort anbieten "In einem damit, dass sich der 'BT-Komplex'¹¹ (→ §33) ausbildet, verschiebt sich – in der Topographie des Instanzenmodells – die Positionierung (der Ort) des Individuums (primär der Seinsweise 'Individualität') aus der als normal gesetzten Position, welche die Identität, das SELBST der Individualität, sowie des menschlichen Individuums sichert, heraus in Richtung Sozialität, an einen für die betreffende Entfaltungs-Stufe artifiziellen Ort, dem eine hybride Seinsweise subjektivistischer Pseudo-Individualität¹² entspringt.

Zum einen entsteht damit die Frage nach dem 'Wesen' des Menschseins, seiner 'Zielsetzung' und Stellung bzw. Aufgabe oder Bestimmung in der Lebenswelt. Jede Antwort, die vom BT-Komplex aus auf diese Frage gegeben wird, kann die Dringlichkeit der Frage nur verschärfen. Aus Sicht der von mir in der vorliegenden Studie vertretenen Philosophie kann die Antwort auf Theunissens Frage, die ich ihm selbst zu meinem Bedauern nicht mehr unterbreiten kann, nur lauten: "Das in der Tiefe seiner selbst verborgene Streben, nicht die so-genannte Zielsetzung des Menschen der Moderne

⁷ Die akribischen Ausführungen H.Spiegelbergs zu dieser Frage in seiner Monographie 'The Phenomenological Movement', Martinus Nijhoff, The Hague 1969, S.113ff, insbesondere S.115 sprechen, wie mir scheint für eine solche Erklärung.

⁸ mangels entsprechender Symbiose auf Ebene von Sekundär-Momenten

⁹ Der Text hier entspringt pragmatischem, von einer Beobachtung unserer Wirklichkeit ausgehendem Denken.

¹⁰ Michael Theunissen: 'Selbstverwirklichung und Allgemeinheit - Zur Kritik des gegenwärtigen Bewusstseins', deGruyter, Berlin NewYork 1981

¹¹ 'Bewusstsein-Technologie-Komplex' wie definiert in Kapitel 3, Abschnitt 10, §33

¹² Vittorio Hösle: ' Apologie der Postmoderne' in Goebel, Suarez: 'Kritik der Postmodernen Vernunft' Op.cit.

Teil IV - Abschnitt 10 - Anomale Synthese (Evolution) und Folgen

(wie bei Theunissen definiert), ist das Verlangen, die verlorne Identität zurückzugewinnen, bzw., was auf dasselbe hinausgeht, die verlorene Verankerung im SELBST." Dazu muss allerdings bemerkt werden, dass es ohne Austritt aus dem BT-Komplex, d.h. ohne Aufgabe des bewusstseinsbasierten technologischen Denkens Rückkehr zur verlorenen Identität unmöglich ist. Es müsste dazu wohl zuerst das in §12 dargestellte Cartesische Hegemon ans Ende kommen.

2. Wie würde unsere eigentliche Körperlichkeit evolvieren ?

Wir würden unsere Körperlichkeit hochgradig vernachlässigen, einerseits indem wir alles Unbequeme, Anstrengende, körperlichen Einsatz Verlangende meiden, andererseits indem wir unsere körperlichen Bedürfnisse verdrängen, körperliche (Warn-) Signale überhören, um unser gesellschaftliches (öffentlich-berufliches) Funktionieren nicht zu gefährden. Kurz, unsere Körperlichkeit würde immer mehr verkümmern. Ob wir Individuen das überleben können, ist fraglich. Der Ausgang dieser dramatisch gefährlichen Evolution ist offen. Wir können den Dingen, sprich dieser Entwicklung, ihren Lauf lassen. Wir können aber auch die weitere Zersetzung der Körperlichkeit stoppen, indem wir dort aussteigen, wo wir uns in unserer Körperlichkeit von Wirtschaft und Technik-Entwicklung (unter dem Deckmantel 'Technischer Fortschritt') angegriffen (oder auch nur unwohl) fühlen.

3. Wie würde unsere eigentümliche Sozialität evolvieren ?

Das seiner selbst entfremdete Individuum infolge der evolutionären Fehlentwicklung im Bereich der Individualität absorbiert zwangsweise eine gewisse Sozialität deshalb, weil seine Körperlichkeit in ihrem Inneren (ihren beiden konstitutiven Haupt-Momenten) geschwächt ist im Vergleich mit der an sich ungestörten Sozialität. Doch als Begleiterscheinung der Zwitterstellung des selbstentfremdeten Individuums zwischen echter Sozialität und echter Körperlichkeit wird sekundär auch die Sozialität von der Anomalie erfasst: Wo ursprünglich und natürlicherweise Beistandsbeziehungen zwischen den einzelnen Individuen in deren Lebenswelt (Dasein) aufkommen, finden sich unter dem Regime der Anomalie im mit ihr entstehenden intersubjektiv verfassten Bewusstsein mehr und mehr technische Möglichkeiten der Eigenhilfe. Das gilt nicht nur für Ausnahmefälle wie Krankheit oder Unfall, sondern durchzieht den normalen Alltag in Gestalt des omnipräsenten Angebots vorwiegend technischer Produkte, die längst in den Konsum-Alltag integriert sind. Aus dem Gegenüber der lebendigen Anderen wird mehr und mehr das anonyme Gegenüber der produzierenden Industrie im Marktsystem, in das die Individuen in der demokratischen Variante des Industrie-Zeitalters geworfen sind.

Im Zug der Suche des selbstentfremdeten Individuums nach seinem Selbst, bzw. als ein wesentlicher Apekt dieser Suche, entwickelt sich die lebendige Sozialität der persönlichen Begegnung Einzelner, in der es um das je persönliche Wohlergehen, sowie um die Herstellung bzw. Sicherung von Intersubjektivität geht, hin zu einer unpersönlichen Sachbeziehung, in der es zunehmend nur noch um Befriedigung von Konsumwünschen geht. Wenn Erweiterung des Angebots von Konsumgütern ohne Grenzen immer weiter fortgesetzt wird, verkümmert die Sozialität zu einsam konsumierendem Dahinvegetieren und in einem damit zu *lebensfeindlichem* Kulturzerfall. Über Möglichkeiten, das Schlimmste zu verhüten, was vermutlich nur gelingen kann, wenn wir die Entwicklung (quasi in letzter Konsequenz) *politisch* unter Kontrolle bringen können, denke ich in Kapitel 4 nach.

4. Wie würde sich die *Funktionalität* unseres ganzen körperlichen Organismus entwickeln?

Davon ausgehend, dass beim selbstentfremdeten Individuum die Symbiose und damit das Gleichgewicht zwischen (körperlicher) Funktionalität und (körperlichem) Organismus so gestört ist, dass der normale menschliche Organismus dysfunktional wird, würde der Organismus der je Einzelnen mehr und mehr zu Krankheit oder krankhafter Empfindlichkeit neigen bei gleichzeitiger Abnahme seiner Leistungsfähigkeit. Die Funktionstüchtigkeit des Organismus müsste zunehmend durch technische Hilfsmittel wie Prothesen, operative Eingriffe und Pharmaka (Drogen) unterstützt bzw. ersetzt werden. Parallel dazu bzw. in einem damit würde Funktionalität nötigenfalls gegen Bedürfnisse des Organismus durchgesetzt werden, damit das Funktionieren des selbstentfremdeten Indi-

Instanzen-Philosophie - Kapitel 3

viduums in der industriellen Gesellschaft und Wirtschaft (im sog. Erwerbsleben), d.h. in erster Linie während der Arbeitszeit, zuletzt aber auch in der sog. Freizeit gewährleistet werden kann.

5. Wie würde unser Organismus, als solcher, evolvieren?

Zum Teil ist diese Frage schon in den unmittelbar vorausgehenden Argumentationen beantwortet. Zusammenfassend und abschliessend sei mit dem allgemeinen Prinzip festgehalten, dass sich lebendige Organik nolens-volens unter dem Einfluss des nach dem verlorenen Selbst suchenden Bewusstseins an leblose künstliche Funktionalität äusserlich bindet, d.h. – wie schon erwähnt – sich mit Prothesen aller Art, darunter wesentlich Konsumprothetik, wie auch mit biochemischen Stützen umgibt. Der ursprüngliche, 'natürliche' Organismus würde zuletzt – soweit sich das erkennen lässt, zu einem vorwiegend technischen Kunstprodukt mutieren.

6. Was würde all dies für das menschliche Dasein bedeuten?

Mit dieser Frage leite ich bereits zu Kapitel 4, Erkenntnisgewinn über.

Zunächst einmal ist für alle sechs betrachteten Seinsweisen (Individualität, Körperlichkeit, Sozialität, Funktionalität und Organik/Organismik) die Entwicklung äusserst bedrohlich, was bedeutet, dass dringender Bedarf besteht, die Entwicklung so wie sie infolge der Anomalie zustande kommt und aufrecht erhalten wird, zu stoppen oder zumindest unter Kontrolle zu bringen, d.h. daraufhin zu analysieren, welche Entwicklungs-Momente lebensfreundlich sind, und daher weiterlaufen dürfen, und genau welche Momente der Entwicklung es sind, welche die unter den Punkten 1 bis 5 identifizierten Gefahren heraufbeschwören, und die deshalb unter allen Umständen (selbst solchen, die Freiheitsrechte beschneiden)¹³ gestoppt werden müssen. Das würde also so etwas wie eine Kehre bedeuten, wie sie in der überschaubaren Menschheitsgeschichte noch kaum, falls überhaupt, eintrat¹⁴. Wenn man weiter fragt, welche Instanz eine solche Kehre realisieren kann, so kommt, nach heutigem Erfahrungs- und Wissens-Stand, wohl nur die Politik, das sog. Politische System infrage. Ob freilich ein strikt demokratisches¹⁵ Politiksystem die Kehre anstossen und durchsetzen kann, ist eher zweifelhaft. Hier könnten, höchst paradoxerweise, autokratische politische System etwa das chinesische oder russische) einen Wettbewerbsvorteil haben; denn paradoxerweise könnten autokratische Politik- und Gesellschafts-Systeme, falls sie die obige Kehre auf ihre Fahne schreiben, sogar die Menschenrechte am besten gewährleisten, wenn man als deren oberstes das Recht der Menschheit auf Weiterleben annimmt. Insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen, die von der Umwelt-Problematik ausgehend auf uns zukommen, und von denen bis jetzt noch gar nicht die Rede ist¹⁶, muss das ungesteuerte Weiterwuchern der durch den BT-Komplex charakterisierten Evolution als in höchstem Grad alarmierend für den Fortbestand der menschlicher Daseinskultur angeprangert werden.

Nun ist ganz offensichtlich, dass wir im gegenwärtigen Stadium der Menschheits-Entwicklung¹⁷ die unter den sechs Rubriken als gut begründbare Konsequenzen der Anomalie eines lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Sphäre der Individualität dargestellten Erscheinungen *konkret erleben*. Ich denke, man darf daraus den Schluss ziehen, dass das Auftreten eines lokalen dissoziativen Symmetriebruchs – zumindest in der Seinsweise der Individualität – nicht nur eine Denkmöglichkeit ist, sondern sich in der realen, d.h. beobachtbaren Evolution wiederfindet. Davon ausgehend, dass wir von genau dieser 'Panne der Evolution' betroffen sind, kann man nun, indikativisch (nicht mehr konjunktivisch), im Sinn einer zeitgemässen Anthropologie fragen:

7. Welche Rolle spielen Bewusstsein und Technologie für die Weiterentwicklung des Menschen?

¹³ diesenfalls freilich mit einer wirksamen Rückversicherung, dass nicht dasselbe passiert wie mit der seinerzeitigen 'Diktatur des Proletariats', nämlich stillschweigende Perpetuierung.

¹⁴ Zu denken wäre hier an die Schürmann-Heideggersche Kehre (Abschnitt 4,§112), Stichworte: 'Seinsgeschichte', Zeitgeist'

¹⁵ Was immer das heissen mag. Sicher ist, dass dergleichen heute nirgendwo zu finden ist.

¹⁶ Dies wird erst wieder Thema am Ende von Kapitel 4.

¹⁷ seit ca. 1750 bis heute

Teil IV - Abschnitt 10 - Anomale Synthese (Evolution) und Folgen

Die Antwort kann nach den Überlegungen dieses Abschnitts nur lauten. Unser Bewusstsein, zumindest das in der westlich geprägten Zivilisation kultivierte, führt im Gefolge einer von eben diesem Bewusstsein befeuerten Technologie-Entwicklung, falls man es im Geist eines 'liberalen Laissez-faire' ungesteuert belässt, das menschliche Dasein in die äusserste kaum auszudenkende existentielle Katastrophe. Dieser letzte Satz wird seiner kaum mehr überbietbaren Dringlichkeit und Aktualität wegen unter der Rubrik 'Erkenntnisgewinn in Kapitel 4 noch einmal zu lesen sein. Auf die siebte Frage zurück kommend, kann bzw. muss ich also in aller Deutlichkeit feststellen und festhalten, dass unser menschliches Bewusstsein, das in der Epoche des Deutschen Idealismus einmal Ausgangspunkt und Zentrum westlich kontinentalen Philosophierens war, zwar seiner Intention nach (intensivste Suche nach dem verlorenen Selbst) auch heute noch als positiv verständlich bleiben kann, das aber erstens der Vergeblichkeit seines Suchens wegen und, zweitens, des dramatisch ungeeigneten Mittels der Technologie wegen (dies vor allem) nicht nur als negativ, sondern darüber hinaus als verwerflich beurteilt werden muss¹⁸

Dieser Satz beschliesst zugleich meine intuitive, wie ich hoffe, nicht allzu spekulative Schilderung der mutmasslichen Gefahren und Bedrohungen denen wir als Folge des BT-Komplexes ausgesetzt sind.

Zusammenfassung: Vielleicht das wichtigste Resultat der in diesem Kapitel versuchten Deutung des sprachanalytisch abgeleiteten Instanzensystems ist die Interpretation der Inklusions-Bewegung als Abbild (Niederschlag) der Evolutions-Bewegung. Innerhalb dieser Bewegung ist das vielleicht wichtigste Ereignis die Anomalie im Bereich der Seinsweise, die den Namen 'Individualität' trägt. Hier kommt es zu der verhängnisdräuenden Dezentrierung des Individuums, das dabei seine Identität verliert, und ein Bewusstsein ausbildet, unter dem es unentwegt, aber vergeblich¹⁹ nach dem verlorenen Selbst sucht. Das letztlich nicht zielführende, also untaugliche Mittel, das unter dem Regime dieses trügerischen Bewusstseins einsetzt, ist das selbst entworfene und hergestellte, pro-duzierte Artefakt, besser bekannt und geläufig unter den Namen Technologie. Im einzelnen fallen unter diesen Begriff zahlreiche je besonderen Techniken, wie zum Beispiel Maschinenbau-Technik, Hausbau-Technik, Sozial-Technik, Regierungs-Technik (Administration), usw. Das Haupt-Resultat im Bereich Technologie (im Unterschied zu Technik²⁰) ist, dass es zu Ersatz-Symbiose aller Art zwischen lebendigen Momenten des Organismus (menschliche Hardware) oder der Funktionalität (menschliche Software)²¹ einerseits und leblosen artifiziellen Ersatzstücken kommt, an die wir uns im Alltag der hoch entwickelten, industriellen Zivilisation seit Anbruch der Moderne gewöhnt haben.

Mit diesen Gedanken schliesse ich Abschnitt 10 und zugleich Kapitel 3 der Studie ab, nicht ohne zuvor noch den versprochenen Lösungs-Vorschlag für die Übungsaufgabe anzugeben:

Anhang: Mein Lösungsvorschlag zur Übungsaufgabe Kapitel 3, Abschnitt 3

Die Quellen-Instanz von ORG (Organismus) könnte auf der YIN-Seite (YIN-Moment) die Instanz FORM (FRM) sein, auf der YANG-Seite, konträr dazu die Instanz Zell-Struktur oder GEWEBE (GWB). Die Einzeldinge zur Seinsweise 'Gewebe' sehe ich in den spezifischen Gewebearten mit ihren je besonderen Zelltypen, nach Aufbau und Stofflichkeit.

¹⁸ Dabei ist immer vorausgesetzt, dass die im Vorlauf zu dieser Beurteilung beigesteuerte philosophische Argumentation für ein derartiges Verdikt hinreichend tragfähig ist. Ob das so ist, kann nur eine breite und in die Tiefe gehende Diskussion der Fachwelt und der interessierten Dilettanten erweisen. Ich, als Autor bin in dieser Diskussion nur eine Stimme unter all den möglichen anderen, zwar als Autor der ganzen Studie vielleicht hervorgehoben, zugleich aber diskreditiert, da allzu sehr Partei.

¹⁹ Vergeblich, da das Bewusstsein seine Existenz eben der Selbstentfremdung verdankt, die es rückgängig zu machen bestrebt ist.

²⁰ Technologie ist das Denken, das zu den Konzepten für die einzelnen konkreten Techniken führt.

²¹ Normalerweise bilden menschliche Hardware und Software, also Organismus und Funktionalität eine Einheit.